

50 Jahre gemeinsam durchs Leben

Bürgermeister und Pfarrer gratulierten Ehepaar Mittermeier zur Goldenen Hochzeit

Gottfrieding (li) 50 Jahre sind ins Land gezogen, seit sich das damals blutjunge Paar Hermann und Katharina Mittermeier vor dem Traualtar der Pfarrkirche im Gnadenort Altötting Liebe und Treue geschworen haben - in guten wie in schlechten Zeiten. Bürgermeister Gerald Rost und Pfarrer George Parankimalil überbrachten ihre Gratulationen namens der Gemeinde- und Pfarrgemeinde, verbunden mit den Glück- und Segenswünschen für einen weiteren harmonischen, gemeinsamen Lebensweg.

Für einen jungen Menschen ist der Zeitraum von 50 Jahren nicht nur schier unüberschaubar, sondern nahezu unmöglich, sich eine Vorstellung zu machen von dem, was zwei Menschen in dieser Zeit zusammen erleben. Man sagt "Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude". Dies wird das Ehepaar Hermann und Katharina Mittermeier nach ihrer 50-jährigen Ehe bestätigen können.

Knapp über 20 Jahre waren beide, als sie am 10. Mai 1958 am Traualtar der Pfarrkirche Altötting den Bund fürs Leben geschlossen haben. Hermann Mittermeier ist ein geborener Rosenauer und seine Ehefrau Katharina stammt aus Rossnitz in Tschechien. Aus ihrer Ehe gingen eine Tochter und zwei Söhne hervor.

Zu Anfangs ihrer Ehe wohnten sie in Salitersheim in Dingolfing, bis sie 1961 ihr eigenes Haus in der Gottfriedingerschwaige bauten, das sie 1964 beziehen konnten. Hermann Mittermeier hatte den Beruf des Huf- und Wagenschmieds in Mamming erlernt, verdiente sich aber später den Lebensunterhalt für sich und seine Familie auf dem Bau als geprüfter Estrichlegermeister bei einer Münchner Firma. 30 Jahre war er auf Montage, was für seine Ehefrau Katharina bedeutete, dass sie mit den Kindern die Woche über allein und auf sich gestellt war. Lange Jahre - bis zu ihrem Rentenalter - hat sie so nebenbei in einer Gärtnerei gearbeitet, um sich ein Zubrot zu verdienen. Die Blumen und ihr Garten sind auch heute noch ihr Hobby, dem sie offensichtlich gerne nachgeht, wie man schon am Erscheinungsbild des gepflegten Gartens am Fliederweg, wo sie seit geraumer Zeit wohnen, erkennen kann. Wenn Hermann Mittermeier von seinen fünf Enkeln redet, ist ein Leuchten in seinen Augen zu sehen, sie sind der ganze Stolz von Opa und Oma Mittermeier. Jetzt im Rentenalter können sie sich ihnen besonders widmen, obwohl das Ehepaar auch ganz gern ab und zu mal in Urlaub fährt - so wie erst kürzlich wieder. Dies hängt selbstverständlich ganz vom gesundheitlichen Zustand der beiden ab. Richtig ins Schwärmen kamen sie, als sie von den Pilgerreisen nach Lourdes und Fatima berichteten. Eine lebhaftige Begeisterung kommt bei den sonst sehr gelassenen wirkenden Hermann Mittermeier auf, wenn er vom Angeln und Fischen spricht. Er, der eigentlich keinen Fisch mag - zumindest nicht essen - erzählte, dass er aus purem Zufall zu diesem Hobby kam. Sein Sohn hatte ihn zum Angeln mitgenommen und als der erste Fisch anbiss, war es um ihn geschehen. Fortan frönte er dieser Leidenschaft, wann immer sich eine Gelegenheit bot, legte die Fischerprüfung ab und ist von nichts und niemand zu bremsen. Ganz besonders freute es ihn, dass er deswegen sogar bis Norwegen kam. "Es ist einfach traumhaft, wenn man in einer Super-Clique diesen schönen Freizeitsport in einer wunderbaren Natur ausüben darf" sagte er euphorisch und hofft, dass es bald einmal wieder klappt. Den Fang seines Lebens hat er jedoch mit seiner Katharina gemacht, die mit ihm nun schon 50 Jahre durch dick und dünn ging.



In gemütlicher Runde